

**01.01.15** Das neue Jahr wurde in Pirna fröhlich und ausgelassen begrüßt. Nieselregen und Nebel mit starker Sichtbehinderung bewirkten aber, dass die privaten Feuerwerke verhaltenere ausfielen als in den Jahren zuvor. Wesentlich weniger Personen waren zu den üblicherweise sonst stark bevölkerten Aussichts- und Versammlungspunkten (Stadtbrücke und Markt) unterwegs, um die Silvesterraketen zu bewundern. Auf den Straßen wurden trotzdem viele kleine Feuerwerke gezündet, und die gut besuchten Gaststätten hatten sich mancherlei Überraschungen für ihre Gäste einfallen lassen. Im Brauhaus „Zum Gießer“ wurden zum Jahresbeginn die kleinen Tortenstückchen „Petit Four“ (übersetzt: Kleiner Ofen) gereicht. Sie trugen die Jahreszahl 2015 und stammten aus dem Tortenstudio im Ortsteil Liebethal.



Da die Stadtverwaltung sich an das Sprichwort hielt, „aus Schaden wird man klug“ und vor dem Jahreswechsel alle Parkautomaten mit Metallhüllen versah, um sie vor Silvesterknallern und Raketen zu schützen, gab es keine nennenswerten Schäden. Auch die Deutsche Post und Post Modern verfuhr ähnlich. Die Schäden durch in Briefkästen gezündete Feuerwerkskörper waren in vergangenen Jahren in der Silvesternacht so hoch, dass sich der Aufwand von Metallumhüllungen lohnte. Auf Pirnas Markt zerstörte trotzdem eine Silvesterrakete den Rathausbriefkasten der Deutschen Post. Der Rauch von gezündeten Feuerwerkskörpern hatte in der Empfangshalle der Sparkassengeschäftsstelle Gartenstraße die Brandmeldeanlage ausgelöst. Ein Großaufgebot der Feuerwehr traf ein.

Weil angesammelter Silvestermüll auch beseitigt werden muss, wenn die Mengen nicht so groß sind, fingen die sieben Mitarbeiter

der Stadtreinigung schon um 9.00 Uhr am 1. Januar auf der Stadtbrücke mit ihrer Reinigungstour an. Dann folgten der Elbeparkplatz und der Markt.

**01.01.15** Die Geburtenstatistik 2014 wies für Pirna einen erfreulichen Anstieg auf. Von allen vier Krankenhäusern des Landkreises brachte es das Klinikum Sonnenstein mit 775 Geburten, darunter fünf Zwillingspärchen, auf die höchste Neugeborenenzahl. Bei den 419 Jungen und 356 Mädchen sind am meisten die Namen Finn, Ben und Anton sowie Marie und Sophie vertreten. Der geburtenreichste Monat war der Juli mit 88 Kindern, der Tag mit den meisten Geburten war der 9.

Februar. Es wurden acht Kinder geboren. Als Neujahrsbaby 2015 kam die kleine Sophia Marie am 1. Januar in Pirna zur Welt. Das Klinikum Pirna setzt auch 2015 die beliebten Informationsabende für werdende Eltern fort. Sie finden an jedem ersten Montagabend des Monats statt.

Pirnas Doppelhaushalt für die Jahre 2015/16 wurde von der übergeordneten Kommunalaufsicht genehmigt. Das Landratsamt bestätigte im Bescheid vom 23. Dezember 2014 rechtsaufsichtlich die Gesetzmäßigkeit. Der Stadtrat hatte zuvor am 25. November 2014 das von der Kämmerei erstellte Zahlenwerk beschlossen. Es ist der fünfte Haushaltsplan, der nach der doppelten Buchführung die Konten einrichtet (s. auch Chronik November 14).

**03.01.15** Nach der Tanzveranstaltung am 3. Januar schloss nun auch die Pirnaer Disko „Piroyal“ an der Dresdner Straße ihre Türen. Die letzte Veranstaltung wurde als „Ü30“-Party durchgeführt, ein Tanzvergnügen für über 30-Jährige. Seit der Gründung im Herbst 2008 hatten im „Piroyal“ über 400 immer gut besuchte Partys, Konzerte und diverse Veranstaltungen stattgefunden. Das Ende kam überraschend. Es lagen keine wirtschaftlichen Gründe vor. Das Unternehmerpaar Marcus und Silvia Galle möchte sich auf andere eigene Projekte konzentrieren. Sie betreiben das Schlosscafé, die Schlossschänke auf dem Sonnenstein und die Escobar im Teufelserkerhaus in der Innenstadt – außerdem noch eine Plakatierfirma und ein Cateringunternehmen – also wahrlich genug. „Es lässt sich familiär mit einem kleinen Kind nicht mehr vereinbaren“, sagten sie beide und bedauerten, dass sich bisher trotz aller Mühen kein Nachfolger

fand. Die Jugendlichen Pirnas und die Freunde des Tanzes, die bisher das „Piroyal“ besuchten, müssen leider nun außerhalb von Pirna diesen Vergnügungen nachgehen. Viele national bekannte Diskjockeys kamen auf Einladung von Marcus Galle ins „Piroyal“, sogar Akteure aus Frankreich, auch zahlreiche Animatoren und Livebands traten in Pirnas Partylokal an der Dresdner Straße auf. DJ Mario Eichler aus Pirna legte vor Jahren zur Eröffnung auf, jeden Monat bei den Ü30-Partys und am Ende wieder. Der Name „Piroyal“ bleibt weiterhin präsent, jedoch nur als Getränkebezeichnung in der „Escobar“. Leserbriefe, wie jener von Hildegard Förster aus Heidenau titelten dann passend zum ähnlich gelagerten Thema: „Unbegreiflich, das Pirna kein Kulturhaus hat“. Vorausgegangen war dem Leserbrief ein SZ-Artikel von Rolf Bäns vom 27.12.14, „die Tanne war immer voller Leben“. Dort fanden auch Tanzveranstaltungen statt.

Eine Auswertung des nunmehr zweiten Canaletto-(Weihnachts)-Marktes ergab mehr allgemeine Zufriedenheit mit der letzten Ausgestaltung. Zu den Vorzügen gegenüber 2013 gehörte, dass wesentlich mehr Händler als beim ersten Canaletto-Markt mitmachten. Es gab ein zur Stadt passendes Motto sowie die außergewöhnliche Idee mit den Adventskalender-Kindern, eine bessere Anordnung der Verkaufshütten, einen günstigeren Standort für die Bühne und den besonders prächtigen Weihnachtsbaum. Außerdem wurde der schön beleuchtete Markt mit den Canaletto-Bildern an der Rathausfassade gelobt. Dastagsüberetwas nüchterne Marktaussehen erhielt dagegen Minuspunkte vom Citymanagement. Von Familien wurde der (nur einmal aufgetretene) Weihnachtsmann vermisst.



Die Pirnaer Weihnachtspakete-Aktion für Kinder in Rumänien wurde im Dezember 2014 zum Lichtblick für 1.714 Kinder in Siebenbürgen. Der Pirnaer Verein „Europas Kinder“ hatte über die katholische Kirchengemeinde wieder zum Weihnachtspakete-Spenden aufgerufen. Der Vereinsvorsitzende Michael Krätzig – er wurde zum Neujahrsempfang 2013 für sein Engagement in der Kategorie Soziales ausgezeichnet – musste im Dezember 2014 zwei weitere Fahrzeuge chartern, so dass er dieses Mal mit Begleitung und im Konvoi aus einem 7,5-Tonnen-Lkw und zwei 3,5-Tonnen-Transportern mit Anhängern nach Dacia in Siebenbürgen fuhr. Dort war die Freude groß. Die Verteilung der Pakete erfolgte an drei Kinderheime, zahlreiche Privatfamilien, an Kindergärten und Schulen. Auch in abgelegene Dörfer wurden Weihnachtspakete für Kinder gebracht. Michael Krätzig fährt seit 2005 regelmäßig mehrmals im Jahr nach Dacia, um die in Pirna von der katholischen Kirchengemeinde und in der Umgebung gesammelten Hilfsgüter an Bedürftige zu überbringen.

Weihnachtspakete-Aktion des Pirnaer Vereins „Europas Kinder“



Der Dezember 2014 bescherte dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge einen Arbeitslosenstand unter der 10.000er-Marke. 9.793 Männer und Frauen waren erwerbslos. Der Landkreis lag 2014 mit 7,9 Prozent Arbeitslosen unter dem Durchschnitt im Freistaat. Vor zehn Jahren gab es in der Region doppelt so viele Arbeitslose. Unter den jetzigen Erwerbslosen sind am meisten die über 55-Jährigen betroffen. Vor nunmehr zehn Jahren wurden die Hartz-IV-Gesetze eingeführt. „Die Zahl der gemeldeten freien Stellen lag im Dezember bei 5.279“, teilte Agenturleiter Mario Lehwald mit. Die Arbeitsagentur Pirna übernahm zusätzlich die Betreuung der Klientel von Stolpen, Lohmen und Dürrröhrsdorf-Dittersbach.

## Kunst und Kultur

**09.01.** Das traditionelle Neujahrskonzert der Elbland Philharmonie Sachsen in Pirnas Herder-Halle entführte die Besucher musikalisch in die Stadt Paris. Der Klangkörper hatte sich für dieses Konzert zwei Gesangspaare eingeladen – Martina Bortolotti (Sopran), Ulrich Wand (Bariton) sowie Sonja Westermann (Sopran) und Patrick Rohbeck (Bariton). Auf dem Programm stand unter Leitung von Hans-Peter Preu u. a. die Operette „Madame Pompadour“ von Leo Fall. „Da geh ich ins Maxim“ von Franz Lehar durfte nicht fehlen und traditionell war die „schöne blaue Donau“ zu hören. Für die Konzertbesucher wurde wieder ein Sonderbus mit Start auf dem Sonnenstein eingerichtet.

**09.01.** Die bekannte Blues-Band „Engerling“ begann ihre diesjährige Geburtstagstour zum 40-jährigen Bestehen in Pirna. In der Kleinkunsthöhle „Q 24“ konzertierten die vier Bandmitglieder zusammen mit Frank

Diez, der zu den bekannten Rockgitarristen Europas zählt. Er verband sich 1990 mit „Engerling“, als er für die Band im Maffai-Studio am Starnberger See die Wende-Hymne „Es kommen andere Zeiten“ herstellte. Die Band „Engerling“ aus Berlin gastiert öfter in Pirnas Kleinkunsthöhle. Auch am 9. Januar 2015 war das „Q 24“ ausverkauft. „Wir schätzen die wunderbare Atmosphäre und das Engagement des Klubs“, sagte Gert Leiser, Manager der Gruppe, der sogar förderndes „Q 24“-Mitglied ist.

Eine Kabinettausstellung in der Mägdleinschule, die am 8. Dezember 2014 feierlich eröffnet wurde und ein im Januar 2015 veröffentlichtes Buch erinnern an den einstigen großen Industriezweig in Pirna – an die Kunstseide. Der Entwicklungsleiter des 1990 geschlossenen Sächsischen Kunstseidenwerks, Dr. Klaus Müller, sammelte in vieljähriger akribischer Arbeit Fakten, um ein Buch über die Küttner AG und den späteren VEB Sächsisches Kunstseidenwerk Pirna zu schreiben. Am Standort dieser großen Produktionsstätte während des Zeitbereichs von 1909 bis 1990 (Ortsausgang Pirna, Richtung Heidenau), ist heute nur wenig zu sehen, das an die Arbeit von den zeitweise 4.500 Beschäftigten des Werks erinnert. Viele Erzeugnisse - allen voran der ab 1964 produzierte Supercord für Autoreifen - waren in der Kabinettausstellung vorrätig. Auch zahlreiche andere Garne und Fasern aus der Pirnaer Kunstseidenproduktion konnten zusammen mit Spinndüsen und kleineren Apparaturen betrachtet werden, darunter auch die zur Betriebsgründung produzierte Chardonnet-Kunstseide. Unter den Exponaten fanden sich viele Leihgaben, die zumeist von ehemaligen Kunstseidenwerkern zur Verfügung gestellt wurden.



Auf Grund des großen Besucherinteresses wurde die Präsentationszeit der Kabinettausstellung bis zum 26. Februar verlängert.

Kabinettausstellung über die Kunstseidenproduktion in Pirna



Klaus Müller hatte beim Schreiben seines Buches die Verbindung zu den Nachfahren des Fabrikanten und Werksgründers Hugo Küttner gesucht und fand Unterstützung bei dem Küttner-Enkel Georg-Heinrich Treitschke (s. Foto).

Am 19. Januar stellten Dr. Klaus Müller und Georg-Heinrich Treitschke das 292 Seiten umfassende, reich bebilderte Buch „Kunstseide aus Pirna. Ein Unternehmen in Deutsch-



lands Zeitläufen“ öffentlich im Kapitelsaal des Stadtmuseums vor. Am gemeinsam vom Kuratorium Altstadt Pirna und der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen herausgegebenen Buch hatte die Landesstelle maßgeblichen Anteil an der Finanzierung. Dr. Klaus Müller begrüßte zur Buchpräsentation auch Gäste aus Sehma im Erzgebirge – jenem Ort, in dem die Unternehmerfamilie Küttner schon eine 1820 gegründete Spinnerei betrieb. 1909 baute Hugo Küttner das Kunstseidenwerk in Pirna auf und stellte schon im gleichen Jahr die erste weltweit nutzbare Viskose her. Der größte Pirnaer Industriebetrieb nahm beiderseits der B 172 eine Fläche von rund 40 Hektar ein. Ende der 1920er-Jahre wurde eine Beschäftigtenzahl von 4.500 erreicht, nach der Verstaatlichung zum Kunstseidenwerk „Siegfried Rädels“ waren es immer über 3.000 Beschäftigte. Ab 1964 wurde im Betrieb Supercordseide hergestellt. 220 Millionen Mark betrug später die höchste Investition, um Polyurethanseide herstellen zu können. Auf vielen Seiten des Buches wird auch vom beginnenden Niedergang der Produktion berichtet, der sich bereits in den 80er-Jahren abzeichnete und von Arbeitskräfte- und Geldmangel gekennzeichnet war. Es kam zu Qualitätseinbußen und zu gravierenden Umweltproblemen. Noch in den 70er-Jahren wurden Verbindungen zu Partnern aus der Wissenschaft aufgenommen, um zur Erweiterung der Produktpalette mit einer Viskose-Hohlfaser auf den Markt gehen zu können. Die Hohlfaser wurde zur Blutwäsche im Dialyse-Gerät benötigt. Diese Produktion endete sogar erst im Jahr 2006, nachdem alle anderen Betriebsteile schon längst das Aus erreicht hatten. Die Abwicklung des Kunstseidenwerks erfolgte schon seit Anfang der 1990er-Jahre. Im Juni 1993 fand noch

eine Protestversammlung von Betriebsangehörigen gegen die Schließung des Kunstseidenwerks statt. Dr. Klaus Müller erläuterte Erfindung und Produktion der Kunstseide, beschrieb die Geschichte des Pirnaer Werks von 1909 bis 1990 und setzte gleichzeitig den Betrieben, die vor 25 Jahren im oberen Elbtal alle „entsorgt“ wurden mit seinem Buch ein Denkmal als jahrzehntelange Arbeitgeber für die Menschen in der Region.

Die Autoren und Dr. Albrecht Sturm vom Kuratorium Altstadt dankten den Pirnaer Leihgebern für die Ausstattung der gegenwärtig stattfindenden Kabinettausstellung mit dem Wunsch, das eine oder andere Erinnerungsstück dem Museum zu überlassen. Das Stadtmuseum beherbergte von 1960 bis 1986 ein polytechnisches Kunstseidenmuseum.



Autor Dr. Klaus Müller „Kunstseide aus Pirna ...“

**24.01.** Der Kulturpreisträger der Stadt Pirna im Auszeichnungsjahr 2001, der Maler und Grafiker Klaus Drechsler, wird im Mai 2015 75 Jahre alt. Der in Dresden lebende Künstler ist durch seine ständige Verbindung zu Pirna - sei es durch Ausstellungen oder durch Vorträge (Meilensteine der Kunstgeschichte) -



ein bekannter Mann in unserer Stadt. Sein Geburtstag wird als Anlass für zwei Ausstellungen genommen. Am 24. Januar wurde zuerst in der Galerie am Plan eine Ausstellung seiner Aquarelle mit Stilleben zum Titel „Die Einfachheit erleben“ eröffnet und danach eine zweite Sonderschau im Eingangsgebäude des Stadtmuseums. In Verbindung mit dieser Bilderpräsentation fand - wohl um den Künstler damit zu ehren und gleichzeitig den Besuchern ein nachhaltiges Kunsterlebnis zu bieten - ein Galeriekonzert statt. Klaus Drechslers Verbindung zu Pirna währt seit fast 50 Jahren.

Ausstellung im Stadtmuseum, Bilder von Klaus Drechsler



Schon lange vor 1989 war er als Leiter des Mal- und Zeichenzirkels vom VEB Strömungsmaschinenbau Pirna tätig und verblieb auch nach der Wende als künstlerischer Leiter im Zirkel bis 2006. Die Auszeichnung mit dem Kulturpreis der Stadt Pirna 2001 erhielt er vorrangig durch seine Arbeit mit Behinderten in der Maltherapie auf dem Sonnenstein in den Jahren von 1991 bis 2005. Von 1992 bis 2010 übernahm er eine ähnliche Tätigkeit in

der Psychiatrie des Krankenhauses auf der Tagesstation. Im April 2013 schenkte das Ehepaar Ingrid und Klaus Drechsler dem Stadtmuseum Pirna 37 Grafiken, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden. Einige davon sind Teil der Sonderschau unter dem Titel „Schule des Sehens“, die bis zum 25. Mai zu sehen ist. Zur Ausstellungseröffnung wurde der vom Pirnaer Film- und Videoclub gedrehte Streifen über Klaus Drechsler, „Zeit gezeichnet“, vorgeführt.

Zu seinen Arbeiten und der Motivwahl sagt der Künstler, „die Neugier auf Menschen ist bei mir sehr ausgeprägt“ und „man bekommt auch durch Niederlagen Eindrücke“. Indem er auch viel „Vergehendes“ zeichnete, wie die vergängliche Architektur mit dörflichen und städtischen Ansichten, ist er als malender Chronist zu bezeichnen. Seine gerade in Arbeit befindlichen Bilder konzentrieren sich meistens in der Stückzahl auf vier bis sieben Grafiken oder andere Malereien. In den Jahren 1997 und 2010 gab es im Pirnaer Stadtmuseum schon zwei große Personalausstellungen zum Kunstschaffen Klaus Drechsler. Zusammen mit dem Kuratorium Altstadt Pirna organisierte und kuratierte er mehr als 80 Ausstellungen. Was Klaus Drechsler auf seinen Ausstellungen schon immer vermisst hat, ist der Besuch der Zielgruppe der Kunsterzieher.

Ausstellung im Stadtmuseum, Bilder von Klaus Drechsler



Das Stahlquartett

**24.01.** Das „Stahlquartett“ bezeichnet mit diesem Namen kein Musikermitglied, sondern das Material des Musikinstruments. Die vier Herren, Jan Heinke, Alexander Fulle, Peter Andreas und Michael Antoni spielen auf stählernen Instrumenten, bestehend aus zwei massiven Trägern, die eine Serie verschieden langer, gestimmter Stäbe verbinden. Diese Stäbe besitzen eine resonierende Edelstahlfläche, die dem darauf erzeugten Klang ein besonderes Mitönen bzw. einen mitschwingenden Schall verleiht. Die Instrumente wirken wie aus ferner Zeit entliehen – die Technologie war jedoch schon vor einigen hundert Jahren bekannt. Gespielt werden kann auf den Stahlcelli Musik aus der Renaissance bis zur Gegenwart. Die Tonfolge kommt nur „in Zeitlupe“ zustande. „Man könnte, auch wenn man wollte, nicht schneller spielen“, erklärte Jan Heinke.





**31.01.** Das Pirnaer Kulturwochenende lud an den letzten Januartagen zu verschiedenen Höhepunkten ein. In den Wagner-Stätten Graupa interpretierte die Künstlerin Anette Jahns Melodramen. Sie rezitierte und sang Musikwerke von Schumann, Wagner, Strauß und Liszt, die als vertonte Balladen von Uhland, Lenau und Hebbel zu Melodramen gestaltet wurden. In der Herder-Halle erlebten die Besucher das von den Landesbühnen Sachsen aufgeführte Singspiel „Im weißen Rössl“. Im Dachgeschoss der Stadtbibliothek las Andreas M. Sturm aus seinem dritten Dresden-Krimi „Leichentuch“ vor. Im Jagdschloss Graupa fanden sich potenzielle Brautpaare ein. Sie besichtigten den Festsaal, der sich in diesem Jahr 48 Mal zum Hochzeitssaal verwandeln soll. Der Pianist Uwe von Schröter spielte während der Besichtigungszeit auf dem hauseigenen Bösendorfer Flügel. Wer gerne Tango tanzen wollte, nahm ein Angebot des KTP-Chefs Christian Schmidt-Doll und seiner Frau an, die beide als Tango-Lehrer zu einem Kurs in Lohmen einluden.

## Bauen in Pirna

Im Ortsteil Pratzschwitz soll für den Hochwasserschutz eine ungewöhnliche Maßnahme durchgeführt werden, die gleichzeitig eine seltene Ausnahme darstellt. Der Ort ist nicht nur durch die Elbe, sondern auch durch die Wesenitz hochwassergefährdet. Der kleine Fluss kann im Ortsteil bei Extremwetterlagen oder durch Elberückstau verheerende Überschwemmungen verursachen. Deshalb wird die Stadt Pirna das Grundstück An der Wesenitzmündung 2 kaufen, um es samt Nebenhaus abzureißen. Die Sächsische Aufbaubank

(SAB) räumte dem Hausbesitzer einen Hausbau an anderer Stelle ein. Voraussetzung ist, dass an der stark gefährdeten Stelle nie wieder ein Haus gebaut wird. 90% der Abrisskosten wird der Freistaat für das Wohn- und Nebengebäude übernehmen und der Stadt Pirna zur Verfügung stellen. Nach der Flut 2002 wurde das Haus als Ersatzneubau wieder aufgebaut. Da aber die erneute Flut-Schädigung von 2013 nur mit unverhältnismäßig hohem Sanierungsaufwand behoben werden könnte, wurde der Abriss festgelegt. Es liegt ein Gutachten von nur noch geringem Hauswert vor. Auf dem besagten Grundstück soll mittels einer Mauer und weiterer technischer Anlagen ein Hochwasserschutz geschaffen werden, jedoch ist seitens der Landestalsperrenverwaltung nicht vor 2020 mit diesem Bau zu rechnen. In Birkwitz-Pratzschwitz leben andere Betroffene nach wie vor an hoch flutgefährdeten Stellen. Eine Begünstigung, wie sie bei der Wesenitzau 2 mit einem Neubau eintritt, erhalten sie nicht.

Für private Flutgeschädigte und den gewerblichen Bereich lief die Antragsannahme für Fördermittel zum Jahresende 2014 aus. Kommunen dürfen Fördermittelanträge für die Hochwasser-Schadensbeseitigung bis zum 30. Juni 2015 stellen. Die Stadt Pirna reicht diese Anträge bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB) ein und bei dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr. Anm.: Noch immer sind die Flutfolgen von 2002 nicht restlos bewältigt. In Sachsen laufen noch 80 Klagen wegen Geldrückforderungen, im hiesigen Landkreis sind es allein 17. Schon einige Male wurden von Pirnaer Geschädigten Flutgeldrückzahlungen gefordert. Eine Rückforderungsklage vonseiten der Sächsischen Aufbaubank

(SAB) betrifft das ehemalige Pirnaer Atrium-Modegeschäft an der Grohmannstraße/Ecke Gartenstraße, das 2002 restlos überflutet war. „In der Flutgeldfalle – wegen einer Formalie lief alles schief“, titelte die Sächsische Zeitung im Dezember 2014. Der Geschäftsinhaber Eckhard Schaar (54) hatte die Schadensabrechnung nicht vom Steuerberater gegenzeichnen lassen, sondern unterschrieb - wie auch alle anderen Abrechnungen an das Finanzamt usw. - selbst. Das war ein schwerwiegender Fehler. Nun soll er die Schadensregulierungssumme zurückzahlen. Nach Gesprächen konnte die angedrohte Pfändung bei der Familie ausgesetzt und über Ratenzahlungen verhandelt werden.

Im Jahr 2014 investierte das Landratsamt in den Straßenbau des Landkreises zehn Millionen Euro – so viel wie sonst nie innerhalb eines Jahres. Dafür ausschlaggebend waren die Schäden des Hochwassers von 2013 und Winterschäden. Anfang Januar 2015 informierte die Stadtverwaltung über die beabsichtigten Pirnaer Straßenbauprojekte der Jahre 2015 und 2016. Das Fördermittelprogramm von 2013 wurde bis 2015 verlängert und die Fördermittelmenge verdoppelt.

Schon vor Monaten zeichnete sich ab, dass für das Gebäude Königsteiner Straße (B172)/Ecke Breite Straße 2 der Wiederaufbau mit Fördergeldern eintreten kann. Nach erfolgreich verlaufenen Gesprächen mit dem sächsischen Innenministerium und der Sächsischen Aufbaubank (SAB) steht nun eine hundertprozentige Förderung fest. Das historische Gebäude (Vorstadthof) soll saniert und genutzt werden. Für die künftige Nutzung gab es Auflagen. Erfüllt werden diese, indem die Büros der Stadtentwick-

lungsgesellschaft Pirna einziehen und das Depot des Stadtmuseums eine dauerhafte Bleibe für die an verschiedenen Orten untergebrachten Ausstellungsstücke erhält. Der Wiederaufbau des Vorstadthofes wird nach bisherigen Kalkulationen 2,8 Millionen Euro kosten. Durch viele Jahre Leerstand nahm die Bausubstanz zusätzlich Schaden. Eine Dachsicherung verhinderte weiteren Verfall.

Eine Anfrage der Grünen-Fraktion des Landtags an die Landesregierung brachte die alarmierende Antwort hervor, dass fast fünf Prozent aller Gebäude mit Denkmalschutz im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in den letzten 15 Jahren abgerissen wurden. Ein erfreulicher (wenn auch kleiner) Schritt in die andere Richtung sind 34.000 Euro Fördermittel für ein Notdach an der einstigen Orangerie des Schlosses Rottwerndorf. Diesen Zuschuss gewährte die Landesdirektion Sachsen, damit das historische, inzwischen stark verfallene Sommerhaus gerettet werden kann. Die Stadt Pirna sucht nach Nutzungsideen und einem Investor für den Wiederaufbau.

## Sportgeschehen

**11.01.** Vom 9. bis zum 11. Januar fand in Altenberg ein Kräftemessen der besten Bob- und Skeleton-Pilotinnen und Piloten beim Welt-Cup statt. Nachdem der Zweierbob-Weltmeister Francesco Friedrich aus Pirna beim Welt-Cup-Auftakt in Lake Placid (USA) als Sieger hervorging, wurde für ihn der Wettkampf im heimischen Eiskanal in Altenberg eine Enttäuschung. Im Zweierbob belegte er den fünften Platz und im Vierer den sechsten Rang. Bei der Austragung im Zweier-Bob kam die Besetzung komplett aus Sach-



sen. Rund einhundert Freunde und Anhänger des Bobsports waren mit Sonderbussen des Kreissportbundes Pirna nach Altenberg gereist.

Bob-Weltcup in Altenberg, Foto: D. Förster



## Aus den Schulen

**15./21./30.01.** Wenn sich die Zeit der Halbjahreszeugnisse in den Schulen nähert, laden weiterbildende Schulen und Berufsschulzentren zum „Tag der offenen Tür“ für Interessierte ein.



„Tag der offenen Tür“ in den Berufsschulzentren, Foto: D. Förster



An Pirnas beiden Berufsschulstandorten in Copitz bzw. in der Innenstadt kann eine Berufsschulausbildung besucht werden, das technische und das wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium, die Fachoberschule in beiden Richtungen sowie ein Berufsgrundbildungsjahr oder Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche mit und ohne Hauptschulabschluss durchgeführt werden. Am 30. Januar wurden die Berufsbeiräte Bautechnik, Elektro-, Holz-, Metall-, Farb-, Kraftfahrzeug- und Umwelttechnik vorgestellt.

Auch Ausbildungsbetriebe stellen ihre Möglichkeiten vor, um künftige Mitarbeiter zu werben. Am 15. Januar bot der Betrieb Fahrzeuelektrotechnik Pirna (FEP), der seit vielen Jahren ausbildet, Einblicke in die verschiedenen Berufsrichtungen an. Auf einem Betriebsrundgang konnten Interessierte sich nicht nur informieren, sondern auch die Mitarbeiter live beim Arbeiten erleben. Vorrangig ausgebildet werden bei FEP Werkzeugmechaniker in der Fachrichtung Formentechnik,

Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Mechatroniker, Maschinen- und Anlagenführer, Fachkräfte für Lagerlogistik, Industriekaufleute.

Eine Möglichkeit, sich über Betriebe der Region zu informieren, bietet das Berufsinformationszentrum (Biz) der Arbeitsagentur Pirna an. Am 21. Januar fand die erste Veranstaltung der Reihe „Regionale Betriebe zu Gast im Biz Pirna“ statt. Vorgestellt wurde das Edelstahlwerk Freital GmbH (BGH) mit den dort ausgeführten Berufen und Tätigkeiten. Das Traditionsunternehmen produziert Edelstahl und Sonderlegierungen für höchste Beanspruchung.

Für die Pirnaer Goethe-Oberschule steht der letzte Freitag im Januar schon traditionell als „Tag der offenen Tür“ für potenzielle Fünftklässler zur Verfügung. Die Oberschulen bemühen sich um das Angebot besonderer Neigungskurse, um Schüler zu werben und die Schulwahl zu erleichtern. In der Goethe-Oberschule wurde der seit zwei Jahren bestehende



„Tag der offenen Tür“ in der Goethe-Oberschule



Neigungskurs „Schulwald“ vorgestellt, der in Kooperation mit dem Landgut Kemper & Schlomski in Großbröhrsdorf angeboten wird. In diesem in Sachsen einmaligen Projekt lernen die Schüler in den Waldhängen vom Seidewitztal bei Liebstadt, wie die Natur des Waldes funktioniert. Projektleiterin Bärbel Kemper stellte den Neigungskurs vor, veranstaltete ein Blätter-Quiz und gab den Besuchern Anleitung, ein Insektenhotel zu bauen. Die Schüler warteten mit kulturellen Angeboten auf (Robin Hood in der Aula) und bemühten sich um das leibliche Wohl der Besucher. Ein Kurzzeitelternabend konnte zum Kennenlernen der Klassenleiter der künftigen Fünftklässler genutzt werden. Viel Interesse fand die modernisierte Kelleretage mit dem Domizil von der Schulsozialarbeiterin, der Essensfirma und der AG Modelleisenbahner. In der Turnhalle fand ein spannendes Volleyballturnier von Schülern gegen Lehrer statt. Die Ganztagesangebote, die nach dem regulären Unterricht zur Verfügung stehen, gelten individuellen Förderungen zur Leistungsverbesserung in den Hauptfächern und der Hausaufgabenbetreuung. Kreative Arbeitsgemeinschaften bieten Tanz, Töpfern, Fotografie und Mitmachen bei der Schülerband an, auch der Sport wird in Arbeitsgemeinschaften gefördert.

Schon im Herbst 2013 war abzusehen, dass der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge durch Zuweisungen vom Freistaat zahlreiche Flüchtlinge aufzunehmen hat, deren Zahl sich Ende 2014 auf 1.000 Personen erhöhte. Kurz vor Weihnachten wurden noch einmal 80 Asylbewerber avisiert. Die Vorbereitungen in Pirna und im Landkreis liefen zwecks Aufnahme darauf hinaus, die Unterbringungen nicht in

„Tag der offenen Tür“ in der Goethe-Oberschule



Neigungskurs „Schulwald“

großen Heimen, sondern vielfach in Wohnungen vorzunehmen. Wie sich zeigte, ist dies die beste und konfliktärmste Form der Flüchtlingsunterbringung. Anders zeigt sich die Situation in Orten, wo große Gemeinschaftsunterkünfte eingerichtet werden müssen. Landrat Michael Geisler eruierte mit seinen Mitarbeitern nicht nur die Unterbringungen, sondern führte Gesprächs- und Diskussionsrunden in den Gemeinden durch. Anm.: Ablehnende Haltungen führten noch vor kurzer Zeit zu Kundgebungen in zehn deutschen Städten – Dresden, Düsseldorf, Bonn, Kassel usw., s. „Pegida“, „Patriotische Europäer gegen Islamisierung des Abendlandes“. Pirna zeigte sich indessen vorbildlich und stellte viele Unterbringungsplätze zur Verfügung. Wenn nun im laufenden Jahr 2015 etwa 1.000 weitere Zuweisungen erfolgen, muss zusätzlicher Wohnraum gesucht werden. Landrat Michel Geisler ist zuversichtlich, denn die Wohnungstatistik hinsichtlich Leerstand im Landkreis lässt auf wenig Komplikationen hoffen. Der freie Wohnraum wird ausreichend sein und die Informationspolitik, die das Landratsamt betrieb – ob durch Internet, Medien oder durch Direktgespräch – half, die richtige Einstellung aufzubauen. Der Einsatz von zwei neu eingestellten Mitarbeitern des Ordnungsamtes wird beiden Seiten - Flüchtlingen und Einheimischen - von Nutzen sein. Vor Ort sollen Akteure gefunden werden, die sich um die Asylbewerber kümmern und die Flüchtlinge ihrerseits sollen Aufgaben übernehmen und mehr eingebunden werden. In Pirna werden unter verschiedenen Hilfeleistungen auch die Dienste von Übersetzern geboten.

Im Jugend- und Migrationsdienst Pirna entstand eine Checkliste als Hilfestellung für alle Institutionen und Personen, die mit Migranten-

eltern arbeiten bzw. zu tun haben. Dieser Ordner wurde innerhalb des Projekts „Elternschule“ erstellt und vom Europäischen Integrationsfonds mitfinanziert, erklärte Projektleiterin Nicole Karsten. Die entstandene Informationsschrift umfasst 19 Themengebiete aus den Bereichen Kindertagesstätte, Schule und Beruf mit grundlegenden Informationen. Der Ordner wurde an Kitas, Schulen und Vereine des Landkreises verteilt, und es liegt bereits Interesse daran aus dem Umland vor.

Diese Arbeitshilfe wird auch den Migranteneltern mitgegeben. Sie zeigt z. B. Materiallisten mit Abbildungen von Federmappe, Stiften, Füller, Trinkflasche, Pausenbrot usw. – also den Dingen, die Migranteneltern ihren Kindern in die Schule mitgeben müssen. In der Grundschule Sonnenstein werden gegenwärtig 23 Migrantenkinder betreut. „Deren Eltern verstehen meist kaum Deutsch. In der Kommunikation mit ihnen ist der herausgegebene Ordner sehr hilfreich“, weiß Schulleiterin Sigrid Haupt.

Auch aufklärende sachliche Gespräche, geboten von Politikern, besucht von interessierten Bürgern, helfen, einen klaren Blick auf Fakten zu erhalten. Ein Beispiel war das Thema „Asylrecht ist Menschenrecht“. Eingeladen hatten das Mitglied des Bundestags, Dr. André Hahn (Die Linke) sowie Mitarbeiter des Landratsamtes und des Kulturbüros Sachsen. Rechtliche Grundlagen und Zahlen zur Unterbringung, Leistungszuwendung, Integration und Rückführung wurden erörtert.

Anm.: Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat derzeit 250.000 Bürger, darunter sind lediglich etwas über 1.000 Flüchtlinge. In der Präambel des Koalitionsver-



trages von CDU und SPD Sachsen ist nachzulesen, dass es zu einem weltoffenen und zukunftsorientierten Land gehöre, eine Willkommens- und Anerkennungskultur für Menschen aus allen Teilen der Welt zu entwickeln. Dabei sei es gleich, ob es sich um Fachkräfte handle, die gebraucht werden, um Auszubildende oder ob sie als Flüchtlinge auf Solidarität und christliche Nächstenliebe angewiesen seien.

Die Stadtverwaltung bietet den Pirnaer Einwohnern eine überarbeitete, kostenlos erhältliche Bürgerbroschüre zur besseren Orientierung an. In diesem fast hundertseitigen Informationsheft findet sich ein ausführlicher Ämter-Wegweiser. Es wird aufgezeigt, wohin sich der Bürger wenden kann, wenn er eine Beglaubigung benötigt oder sich über Bushaltestellen orientieren will und anderes. Um die Informationsschrift ansprechend und vielseitig zu gestalten, wurde auch Stadtgeschichtliches mit eingebracht sowie die Aufzählungen von Sportanlagen, einigen Unternehmen und von Sehenswürdigkeiten.



Pfarrer Vinzenz Brendler in der katholischen Kirchengemeinde St. Kunigunde

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal entsorgt ab 1. Januar 2015 die Biotonnen im Landkreis kostenlos. Diese Maßnahme soll im Entsorgungsgebiet einen Anreiz zum Trennen des Abfalls bilden. Die Nachfrage steigt vor allem in den städtischen Gebieten. Die Biotonne nimmt alles Kompostierbare auf. Zum Tonnen-Schutz soll der Boden mit Zeitungspapier ausgelegt werden. Der Aufwand zugunsten von Kompostbildung lohnt sich.

**04.01.15** Am Nachmittag des 4. Januar hießen 300 Christen den neuen Pfarrer für die katholische Kirchengemeinde St. Kunigunde, Pfarrer Vinzenz Brendler, in der Klosterkirche willkommen. Die Einführung in das Amt nahm sein Pirnaer Vorgänger, Pfarrer Norbert Büchner, vor.



„Das lange Warten ist nun vorbei, da jubelt laut im Chor die ganze Pfarrei“, sang die neunköpfige Gemeinde-Band, die einen Song von Monty Python umgedichtet hatte. Pfarrer Brendler war zuvor 16 Jahre lang in der Kirchengemeinde Dresden-Zschachwitz tätig.

Er hatte sich dort der Kinder- und Jugendarbeit besonders angenommen, möchte diesen Kontakt halten und erwägt, eine Zusammenarbeit der katholischen Elbtalgemeinden aufzubauen. Im Bemühen um den ökumenischen Gedanken wird er demnächst die Evangelische Schule in Pirna besuchen. Für den Verein „Sternenkinder“ möchte sich Pfarrer Brendler weiterhin engagieren und sich dabei um Eltern und Angehörige verstorbener Kinder kümmern. Auch die Tätigkeit des Polizeiseelsorgers wird er wie bisher weiterführen. Der in Zittau Geborene studierte zuerst Maschinenbau, bevor er das Theologiestudium aufnahm. Seine langjährigen Kontakte zu Katholiken in Siebenbürgen passen gut in die Maximen seiner neuen Gemeinde, die sich seit einigen Jahren mit Weihnachtspaketen für Siebenbürgener Kinder engagiert. Pfarrer Brendler besitzt Humor, „die katholische Pfarrgemeinde suchte einen ganz, ganz neuen Pfarrer und nun hat sie einen gebrauchten“.

Die Katastrophenhilfe der Diakonie verteilt bundesweit bis Ende 2015 Hilfsgüter im Wert von 2,5 Millionen Euro an hochwassergeschädigte Kommunen. Bisherige Adressaten waren 200 Feuerwehren in den flutgeschädigten Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern und Schleswig-Holstein. Durch diese Hilfen wurden auch 15 Feuerwehren in der Sächsischen Schweiz mit speziellen Materialien zur besseren Bewältigung weiterer Hochwassersituationen ausgerüstet. Die Pirnaer Hauptwache erhielt ein neues Flachwasserboot inklusive Außenbordmotor. Das Spezialboot dient den Helfern, zwischen den Häusern entlangfahren zu können. Wird das Wasser stellenweise zu flach, dann kommen kleine Räder an der Unterseite

Pfarrer Vinzenz Brendler in der katholischen Kirchgemeinde St. Kunigunde



des „Wunderbootes“ zum Einsatz. Die Feuerwehr Sebnitz wurde mit einer Hochleistungs-Sandsackfüllmaschine beglückt (4.200 Säcke pro Stunde). Andere Wehren erhielten z. B. Wathosen. Die Bürgermeister der beschenkten Orte freuten sich über die wunderbare Weihnachtsüberraschung. Im Sommer 2014 erging an die Kommunen die Aufforderung, bei der Diakonie ihren speziellen Bedarf anzumelden, damit die Verteilung später ganz zielgerichtet verlaufen kann. Im Dezember übergab der kaufmännische Vorstand des Diakonischen Werks, Friedhelm Fürst, an die Wehrleiter die Wunsch-Geräte. „Die Häufigkeit von Naturkatastrophen nimmt zu. Darauf müssen wir vorbereitet sein.“

Viele Bäcker im Landkreis erhöhten bereits in den letzten Wochen die Preise für ihre Waren. Ab 1. Januar galt generell für Backwaren ein Preisanstieg. Als Erklär-

rung angeführt wurden gesetzlich festgelegte Mindestlöhne. Frank Gröger, Obermeister der hiesigen Bäckerinnung, befürchtet, dass in der Konsequenz Bäckereien auf dem Land schließen werden, denn, „mit jeder Teuerung gehen Kunden verloren“. „Die großen Supermärkte können ihre Backwaren deutlich günstiger anbieten. Die Preise liegen hier bis zu 50 Prozent niedriger, wie sie ein Handwerksbäcker verlangen muss. Günstiger Materialeinkauf, große Produktionsmengen und Zugeständnisse bei den Abgaben sind dafür ausschlaggebend“, beklagt der Innungsobmeister die Situation. „Wir müssen die Umlage für erneuerbare Energien zahlen, die großen Discounter dagegen nicht.“

**06.01.15** Im Außenlager des Chemiebetriebes Schill & Seilacher in Burkhardswalde löste ein Brandmelder Feueralarm aus. Ein defekter Rauchmelder war die Ursache, dass es zu einem Fehlalarm kam. Das Unternehmen ließ vorsorglich alle 18 Rauchmelder der Lagerhallen auswechseln. Im Chemiebetrieb in Neundorf hatte sich am 1. Dezember 2014 eine schwere Explosion ereignet. Am Außenlager Burkhardswalde, vormals Produktionsort von Margonwasser, reagieren nun die Einwohner ängstlich. Dort werden aber nur Fertigprodukte gelagert und verpackt.

**08.01.15** Jedes Jahr im Januar sind die Sternsinger deutschlandweit unterwegs, um mit ihren Gesängen auf die Not von Kindern in ärmeren Ländern der Welt aufmerksam zu machen. Als Heilige Drei Könige verkleidet, ziehen sie mit dem Stern voran singend von Haus zu Haus, um Geldspenden zu sammeln. Nach altem Brauch schreiben sie mit geweihter Kreide die Segensbitte 20\*C+M+B\*15 mit neuer Jahreszahl an die Tü-

ren (Christus mansionem benedikat – Christus segne dieses Haus). Im Rathausfoyer scharten sich am 8. Januar nicht nur die Sänger der katholischen und der evangelischen Kirchgemeinde dichtgedrängt, sondern auch die Rathaus-Mitarbeiter, die als spendenbereite Zuhörer ihre Büros verlassen hatten. Zusammen mit dem Kinderkreis wurde am 9. Januar im Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz ein großes Sternsingen veranstaltet und am Sonntag fand der abschließende Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Kunigunde statt. Der gesammelte Spendenbetrag geht wieder nach Brasilien.

Sternsinger im Rathaus





Dort engagiert sich seit vielen Jahren der früher in Pirna tätige Pfarrer Arnold Brack im Südwesten des Staates Sao Paulo für verschiedene Projekte und für die Straßenkinder.

**09.01.15** Zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Pirna, der Volksbank Pirna und des Selbstständigenverbandes hatte sich das Volksbank-Haus an der Gartenstraße wieder in einen Treffpunkt mit festlichem Gepräge verwandelt. Etwa 450 Gäste aus allen Bereichen des städtischen Lebens fanden im Erdgeschoss der Volksbank Platz.

Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Volksbank-Vorstand Dr. Hauke Haensel und der Vorsitzende des Selbstständigenverbandes, Tilo Kalkreiber, ließen in ihren Ansprachen das vergangene Jahr mit Höhen und Tiefen Revue passieren und gaben Ausblicke auf neue Vorhaben. Traditionsgemäß und sehr erbaulich ist, dass die Festredner einen humorvollen Ton für ihre Berichte anschlagen.

benden im Jahr 2014 unterstützte. Als Hausbank betreut die Volksbank etwa 4.000 Unternehmen und über 29.000 Privatkunden.

Neben Rückblicken auf Vergangenes und Ausblicken auf Neues bestand vor allem wieder Gelegenheit zu einer Vielzahl von Gesprächen zwischen Vertretern von Vereinen, Unternehmen, Behörden und Politikern.

Neujahrsempfang



Der Oberbürgermeister musste jedoch zu Anfang seiner Rede das Gedenken auf das jüngste Unheil des Chemieunfalls in Neundorf lenken. „Unsere Gedanken sind auch heute bei allen Betroffenen.“ Dr. Hauke Haensel, Vorsitzender vom Volksbankvorstand, konnte rückblickend mitteilen, dass seine Bank allein 500 Investitionen von Handwerkern, Landwirten, Händlern und Gewerbetrei-



Zur musikalischen Unterhaltung der Gäste trat die Musikschule Sächsische Schweiz auf. Als Überraschungsgast gelang es dem Entertainer und Imitator Matze Knop aus dem Stegreif, für Lachsalven zu sorgen. Der durch das Zusammenlegen des Neujahrsempfangs eingesparte Betrag von 1.000 Euro kommt in diesem Jahr dem Copitzer Jugendtreff für die Ausgestaltung der Räume zugute. Da die Zahl der Einladungen begrenzt ist, aber eingeladen zu werden von allen sehr erwünscht wird, kommt ein Rotationsprinzip zur Anwendung.

Neujahrsempfang



Der Neujahrsempfang wird alljährlich genutzt, um das besondere Ehrenamt in unserer Stadt zu würdigen und öffentlich zu machen. „Alle drei Preisträger sind dem Allgemeinwohl verpflichtet, sie erfüllen Vorbildfunktion“, sagte Bürgermeister Eckhard Lang, der die jeweilige Laudatio sprach. Als für die Kategorie Kultur die Feststellung fiel, „Pirna wird gerettet“, wusste wohl jeder im Saal Bescheid. Vor über 80 Jahren wurde das Volksstück von Pirnas Rettung im Dreißigjährigen Krieg zum ersten Mal aufgeführt. Spielleiter Alfred Wagner brachte es 1934 auf die Bühne. Als die Aufführungen nach längerer Pause 2001 wieder aufgenommen werden sollten und keine überlieferten Regieanweisungen mehr vorlagen, setzte sich Reiner Bohrig sozusagen den Hut auf.

Er brachte das Spiel wieder zum Leben, führte es Jahr für Jahr mit neuen Einfällen und Perfektion auf. „Der Retter der Stadt Pirna – Theophilus Jacobäer“ erfreut sich zu jeder neuen Aufführung eines großen Publikums von Einheimischen und Touristen. Für sein Engagement als vieljähriger Regisseur gebührte Reiner Bohrig der Ehrenpreis in der Kategorie Kultur.

Bei Pirnaer Vereinen, Initiativen und Projekten ist der Name von Annerose Schnee ein Begriff für besonders hohen Einsatz auf der Ehrenamtsstrecke geworden. „Ihre Arbeitswoche weitet sich so manches Mal auf 90 Stunden aus“ – Grund genug, sie mit dem Preis in der Kategorie Soziales zu ehren. Die rührige Pirnaerin ist Vorsitzende der Ortsgruppe 13 der Volkssolidarität und seit 2006 Mittlerin zwischen



Volkssolidarität und DRK. Sie arbeitet in der Seniorenvertretung der Stadt mit, engagiert sich im Verein „Gemeinsam in die Zukunft“ und ist bei der Betreuung hilfsbedürftiger Personen immer wieder von neuem tätig. Annerose Schnee bietet aktive Lebenshilfe an und betreut Kinder und Jugendliche, die zur Erholung nach Rosenthal kommen.

In der Kategorie Sport galt die Ehrung Gert Natusch aus Pirna, der schon seit Jahrzehnten dem Kegelsport eng verbunden ist. Der ehemalige DDR-Kegel-Meister ist auch heute noch erfolgreich aktiv. Seit 60 Jahren ist er Mitglied beim SV Fortschritt Pirna, früher BSG Rotation. Schon zweimal wurde das Kegler-Domizil im Carolabad von der Elbeflut heimgesucht. Beide Male setzte sich Gert Natusch vehement ein und übernahm die Leitung beim Wiederaufbau. Er ist als Kassenprüfer beim SV Fortschritt tätig und übernahm den Vorsitz des Ostsächsischen Keglerverbandes.

**10.01.15** Ein Wetterumschlag brachte Ostsachsen massive Niederschläge, Sturmböen und frühlinghafte Temperaturen, die das Thermometer auf 15 Grad Celsius klettern ließen. Windspitzen erreichten teilweise 80 bis 110 Stundenkilometer. Das Sturmtief „Felix“ fällte Bäume, brachte viel Regen und verursachte Tauwetter in den Gebirgsgegenden. Der Pegelstand der Elbe stieg an, so dass der überschwemmte Pirnaer Elbeparkplatz am 11. Januar gesperrt werden musste. Der Pegel überschritt die Alarmstufe 1 (über vier Meter), erreichte aber die Stufe 2 (über fünf Meter) nicht mehr. Eine heftige Windböe fällte eine 15 Meter hohe Tanne in Bonnewitz. Die Baumkrone traf das Dach am Haus „Spitzner“ der heilpädagogischen Schule.

Neujahrsempfang, Preisträger im Ehrenamt



**15.01.15** Dem Graupaer Besitzer eines Skoda Yeti rollte das auf dem Elbeparkplatz abgestellte Auto in den Fluss. Mehrere Passanten sahen, dass das Fahrzeug an den Anleger der Sächsischen Dampfschiffahrt stieß. Dabei zersprang die Scheibe am Beifahrersitz. Danach wurde das Auto an einen Brückenpfeiler getrieben. In Nähe des Ruderbootshauses war das Fahrzeug mit so viel Wasser vollgelaufen, dass es sank. Die herbeigeeilten Feuerwehren begannen mit der Suche. Bis zum Einbruch der Dunkelheit wurden eine Warnweste und eine Gitarre, die sich im Auto



befunden hatten, aus dem Wasser geborgen. Die Wasserschutzpolizei erließ eine Schifffahrtssperre zwischen Pirna und Heidenau. 22 Stunden nach dem Untergehen wurde das Auto mittels eines Sonargeräts aus Freital in Nähe der Sachsenbrücke in einer Tiefe von 4,50 Metern gesichtet. Der Schwimmgreifer „Meißen“ vom Wasser- und Schifffahrtsamt kam zum Einsatz. Der erst zweijährige Skoda war seitdem nur noch Schrott. Der 60-jährige Besitzer hofft auf Versicherungsleistungen. Suche und Bergung werden teuer.

Skoda rollte in die Elbe, Foto: D. Förster



Auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft „Obere Elbe“ mit Stützpunkt in Pirna besitzt ein Sonargerät. Dieses von dort anzufordern, wurde jedoch versäumt.

Das Gebäude des Evangelischen Kinderhauses gehört nach wie vor der Kirchgemeinde Pirna.

Im Evangelischen Kinderhaus an der Rosa-Luxemburg-Straße vollzog sich ein Träger-Wechsel. Die seit 1926 bestehende Trägerschaft der Kirchgemeinde Pirna wurde aufgelöst, um sie der Diakonie Pirna als neuem Betreiber zuzuordnen. Die künftige Zusammenarbeit zwischen dem Kinderhaus, der Diakonie und der Kirchgemeinde wurde in einem Kooperationsvertrag fixiert, teilte der Diakonieschäftsführer Thomas Emmrich mit. Die Diakonie betreibt auch den kirchlichen Kindergarten „Hummelburg“ in Börnersdorf.

**19.01.15** Die Aufräumarbeiten im Chemiewerk Neundorf gingen ab 19. Januar in eine neue Phase. Es wurde mit der Beräumung der bei der Explosion am 1. Dezember 2014 am stärksten betroffenen Anlagenbereiche begonnen. Im Einsatz waren u. a. ein 80-Tonnen-Kran und ein Kettenbagger. Ein Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator begleitete die Arbeiten. Das Unternehmen Schill & Seilacher teilte mit, dass die Gutachterverfahren zur Ermittlung der Unglücksursache noch nicht abgeschlossen seien. Einige Pirnaer Werksangehörige arbeiten derzeit im Zweigbetrieb Böblingen, um Ausfälle zu über-

brücken und bei der ersatzweisen Herstellung einzelner Produkte zu helfen. In Pirna-Neundorf steht die Produktion nach wie vor still. Bei einem Vor-Ort-Termin mit dem im Auftrag der Staatsanwaltschaft tätigen Gutachter und einigen Behördenvertretern wurde erklärt, dass die Gutachten abgewartet werden und danach eine Festlegung erfolgt, welche Produktion künftig am Standort erlaubt wird.

**19.01.15** In einer Spontan-Aktion trafen sich auf Pirnas Markt etwa 120 Bürger, um gegen die „Einschränkung der Meinungsfreiheit“ – gemeint war das Demonstrationsverbot in Dresden – ein Zeichen zu setzen. (Das Demonstrationsverbot wurde wegen einer Terrordrohung gegen die islamkritische Pegida-Bewegung vom sächsischen Innenministerium und der Polizei ausgesprochen.) Die Pirnaer Initiatoren von „Ein Licht für die Freiheit“, forderten am 19. Januar auf, Kerzen oder Grablichter zum Markt mitzubringen. Diese wurden auf dem Brunnenrand am Obermarkt angezündet. Spruchbänder und Schilder verkündeten: „Wenn Drohungen unser Recht einschränken, müssen wir uns wehren“ oder „setzt ein Zeichen für unsere Rechte“. Nach etwa einer Stunde

stillen Protests löste sich die Menge wieder auf. Es handelte sich um eine nicht angemeldete Demonstration. Anm.: Sachsens Innenminister Markus Ulbig gab in der letzten Januarwoche eine Regierungserklärung im Landtag ab zum Titel „Unsere Freiheit braucht Sicherheit“. Die Erklärung befasste sich mit dem Demonstrationsrecht.



Spontan-Demonstration „Ein Licht für die Freiheit“, Foto: D. Förster





Der bisher milde Winter wartete in der vierten Januarwoche mit nasskaltem Wetter auf. Im Obdachlosenheim in der Pirnaer Südvorstadt fanden neun männliche Personen Aufnahme (zwölf sind maximal möglich). Diese dürfen sich derzeit ganztags im Heim aufhalten, während zu wärmeren Jahreszeiten eine Schließzeit von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr einzuhalten ist. Die Obdachlosen können ihre Wäsche im Heim waschen, ihre Nahrungsmittel im Kühlschrank bzw. in vorgesehenen Räumen aufbewahren. Einen Herd gibt es nicht. Den zu bezahlenden Tagessatz von 15,35 Euro übernimmt der Jobcenter Pirna, vorausgesetzt, die Personen halten die von dort vorgegebenen Meldetermine ein. Ist das nicht der Fall, muss die für das Obdachlosenheim verantwortliche Stadt Pirna diese Kosten übernehmen. Die Heimmitarbeiter bemühen sich, für die Nichtsesshaften möglichst zeitnah einen festen Wohnsitz zu finden.

Kommunalpolitiker über derzeitige gesellschaftliche Prozesse und Veränderungen. Zu diesem „Frühstücksgespräch“ am Vormittag des 25. Januar war der SPD-Bundesvorsitzende und Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, als Gesprächspartner und Zuhörer anwesend. Weiterhin beteiligt waren Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer, Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, die Bundestagsabgeordnete Susan Rüttrich, Hohnsteins Bürgermeister Daniel Brade, Unternehmer und Heimleiter aus der Region. Zum Gespräch über gesellschaftliche Probleme eingeladen hatte der SPD-Kreisvorsitzende, Kreis- und Stadtrat, Ralf Wätzig.

**27.01.15** Zum 70. Mal jährte sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch die Soldaten der Roten Armee. In diesem Lager wurde die zerstörerische Ideologie des Nationalsozialismus für die gesamte Welt sichtbar.



Gedenken am Mahnmahl Grohmannstraße

**25.01.15** In einem zweieinhalbstündigen Gespräch diskutierten in Pirna SPD-Politiker, der Präsident der Handwerkskammer Sachsen und

Am 27. Januar gedachten am Pirnaer Mahnmahl der Opfer des nationalsozialistischen Regimes die Menschen der ungezählten Toten



aus Deutschlands finsterster Zeit. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke erinnerte an mehrere Millionen Juden, hunderttausende Sinti und Roma, Behinderte und psychisch Kranke, an Andersdenkende und Andersgläubige und Fremde, die dem Nationalsozialismus in den Lagern von Auschwitz, Dachau, Buchenwald, Treblinka, Flossenbürg usw. zum Opfer fielen. „Wohl dem, der damals vor der Verfolgung in sicheren Ländern Asyl fand.“ Klaus-Peter Hanke warnte davor, in heutigen Tagen die Angst vor Andersgläubigen und Fremden zu schüren und erinnerte an unsere Pflicht, Menschen zu helfen, die vor Krieg, Gewalt und Ausrottung eine Zuflucht im sicheren Europa suchen. „Bei der Anzahl von 219 Asylbewerbern und Flüchtlingen in unserem 38.500 Einwohner zählenden Pirna kann ich Ängste vor den Fremden nicht verstehen. Unsere Gesellschaft und unsere Kultur hatte ihre Blütezeit immer dann, wenn sie sich für andere Einflüsse öffnete. Lösen wir die eigentlichen Probleme, die hinter dieser Unzufriedenheit stehen und demaskieren wir die heutigen fremdenfeindlichen Ressentiments.“

In der Gedenkstätte Sonnenstein und im Saal der Behindertenwerkstatt fand am 27. Januar ein Gedenken an die Dresdner Opfer der NS-Euthanasie-Verbrechen statt, die auf dem Sonnenstein verübt wurden. Als vor 75 Jahren die nationalsozialistischen Morde an Menschen mit geistiger Behinderung und an psychisch Erkrankten begannen, setzte sich ein industrialisierter Massenmord in Gang, dem mehrere Millionen Menschen zum Opfer fielen. Unter den 14.751 Ermordeten der Tötungsanstalt Sonnenstein befanden sich mindestens 1.226 Männer, Frauen und Kinder aus Dresden. Für die Landeshauptstadt sprach Dr. Ralf Lunau,

Gedenken am Mahnmal Grohmannstraße



Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur in Dresden, Worte des Gedenkens. Dr. Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein, erinnerte an die bekannt gewordenen Schicksale von Dresdnern, deren jüngstes Opfer ein zweijähriges Mädchen war und die älteste Ermordete eine 85-jährige Frau. Aus Dresden kamen aber nicht nur Opfer auf den Sonnenstein, sondern auch Täter. 1947 fand der größte Prozess im Osten Deutschlands gegen die Mörder in den Tötungsanstalten, auch der Vernichtungsanstalt Sonnenstein, europaweit Aufmerksamkeit. Nach 1990 bemühte sich das Kuratorium Sonnenstein um Aufarbeitung der Krankenmorde. Mitarbeiter der Gedenkstätte befassten sich mit der Erinnerungsarbeit, suchten und befragten Angehörige von Opfern. Im Umfeld des Krematoriums Dresden-Tolkewitz wurden über 200 Urnen von Ermordeten vom Sonnenstein entdeckt. Schüler des Erlwein-Gymnasiums Dresden beleuchteten zur Gedenkfeier am 27. Januar die Biografien von drei Dresdener Opfern, die in der Gaskammer des Sonnensteins starben – der vor seiner Erkrankung als überdurchschnittlich intelligent geltende Walter Berthold, die begabte Journalistin Amalie Esser und die an ihrem Todestag mit weiteren 103 Menschen ermordete Margarete Hache.

Der 27. Januar wurde im Jahr 1996 durch den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog als Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus proklamiert.

Gedenkveranstaltung am 27. Januar auf dem Sonnenstein



Straße/Seminarstraße überqueren. Ein Pkw mit tschechischem Kennzeichen benutzte bei der dortigen Verkehrsinsel die Gegenfahrbahn und fuhr die Frau an. Die Polizei sucht nach Zeugen zum Unfallhergang.

**17.01.** Bei einem Brand in einem Garagenkomplex am Varkausring kamen die untergestellten Fahrzeuge glimpflich davon. Beim Laden von zwei Motorradbatterien sorgte ein Defekt für Überhitzung, so dass ein Kabel Feuer fing und ein Regal sowie verschiedene Gegenstände brannten. Drei Fahrzeuge wurden stark verrußt. Der Schaden betrug 5.000 Euro.

Barbara Stohn  
Ortschronistin

### Aus Polizeiberichten:

**05.01.** Am Nachmittag des 5. Januar wollte eine Fußgängerin die Kreuzung Schandauer